



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Mittwoch, den 14. April 1915.

Preis 2 Cents.

No. 89.

## Die Offensive der Russen in den Karpathen zum Stillstand gebracht.

### Der Weg in die ungarischen Ebenen ist ihnen von den Deutschen und Oesterreichern erfolgreich verlegt worden.

#### Die Lage in den Karpathen eine günstige.

Die Offensive der Russen ganz zum Stillstand gekommen. Wien, 13. April. — Eine am Dienstag erlassene offizielle Bekanntmachung sagt, daß die Offensive der Russen in den Karpathen definitiv ins Stocken geraten sei und daß durch Gegenangriffe der deutschen und österreichischen Truppen die Linien der Russen an mehreren Punkten durchbrochen worden seien. Der Bericht lautet wie folgt:

Am westlichen Teil der Front, wo die Russen seit dem 20. März vergeblich versucht hatten, mit starken Kruppenmassen im Dobrua- und im Karpaten-Gebirge durchzubrechen, haben seit mehreren Tagen keine Kämpfe mehr stattgefunden.

Die ganze Offensive der Russen seit dem Fall von Przemyśl ist daher an der ganzen Front in den Karpathen zum Stillstand gekommen, und mit unseren Gegenangriffen sind die Linien der Russen an einigen Punkten durchbrochen worden.

Venedig, 13. April. — Große Massen deutscher Truppen, die nach den Karpathen unterwegs sind, durch Budapest kommen, was eine fröhliche Erregung unter den Ungarn hervorgerufen hat, die durch das Gespenst einer russischen Invasion einigermaßen alarmiert worden waren.

Es wird behauptet, daß die Verfestigung der Karpathen ganz den Deutschen überlassen worden ist. Wiener Zeitungen sagen, daß es den deutschen Truppen nicht nur gelungen ist, die Russen zurückzuschlagen, sondern daß sie auch erfolgreiche Gegenangriffe gemacht und dabei große Munitionsvorräte erbeutet haben.

Die Konfiskation der Karpaten-Vorräte in Deutschland.

Berlin, über London, 13. April. Der Bundesrat hat Resolutionen für die Verhinderung der noch im Lande befindlichen Kartoffeln im Frühjahr und Sommer festgesetzt. Es ist ein unter der Kontrolle des Reichslanzlers stehende Komitee ernannt worden, dessen Aufgabe es ist, darauf zu sehen, daß die vorhandenen Vorräte nicht vergeudet und in gleichmäßiger Weise auf die verschiedenen Teile des Landes verteilt werden. Da es schwer halten würde, die Kartoffeln in geeigneter Weise zurückgehalten werden, werden aber dafür mit den Besitzern von Kartoffelvorräten Arrangements getroffen werden, unter denen bestimmte Quantitäten für bestimmte Zeitabschnitte zurückgehalten werden. Landwirten und Anderen, die noch große Vorräte an Hand haben, wird eine gewisse Summe als Lagergebühr von der Reichsregierung angesetzt werden.

### Man erwartet eine baldige Offensive der Deutschen.

### Die Stille, die an allen übrigen Punkten des östlichen Kriegsschauplatzes herrscht, scheint nur die Ruhe vor dem Sturm zu sein.

Auch die Franzosen scheinen zwischen Maas und Mosel genug bekommen zu haben. — Sie unternehmen nur noch schwache Angriffe. — Die aber prompt von den Deutschen zurückgeschlagen werden. — Weder Deutschland, noch Oesterreich oder die Türkei tragen sich mit Friedensgedanken. — Alle drei Länder sind entschlossen, den Krieg bis zum äußersten fortzusetzen. — Deutschland ist mit allem für die Fortsetzung des Krieges versehen. — Bulgarien erhält kein Geld von Deutschland, weil man ihm nicht mehr traut. — Mit der „Galaba“ gingen eine Anzahl britischer Offiziere unter.

London, 13. April. — Zwei der nach Ungarn führenden Pässe sind den Russen noch immer versperrt und der Besitz von den beiden der am wenigsten strategisch wichtige ist, hängt das weitere Vordringen der Russen gegen Ungarn von dem Besitz des Ujot-Passes ab, wo sie auf außerordentlich heftige Opposition gestoßen sind.

Vor mehreren Tagen nahmen die Russen eine Position, die ihnen die Kontrolle über eine Straße gab, die in den Rücken des Ujot-Passes führt, seitdem haben ihnen aber die Deutschen in jener Gegend einen Riegel vorgeschoben und die Russen haben jetzt mit ganz ungeheuren Schwierigkeiten anzukämpfen. Seit dem ersten Einfall der Russen in jener Gegend haben die Oesterreicher die ganze Gegend besetzt und die Folge ist, daß jetzt jeder Fuß breit Boden mit furchtbaren Opfern erkauft werden muß. Die große Wichtigkeit der Operationen in den Karpathen ist aus dem Umstand ersichtlich, daß an allen übrigen Punkten an der langen östlichen Front nur ganz unbedeutende Gefechte stattfinden und daß selbst die Gegenoffensive der Oesterreicher in Ost-Galazien, die offenbar die Absicht hat, die Russen zu zwingen, Truppen aus den Gebirgspässen zurückzuziehen, nur mit geringer Energie geführt wird.

Die Beschlüsse der Doppelmonarchie sind durch die große Zahl von deutschen Truppen, die auf der Fahrt nach den Karpathen durch Budapest kommen, in hohem Maße ermuthigt worden. Man glaubt, daß die Operationen in den Karpathen jetzt ganz dem deutschen Generalstab geleitet werden. Der ganze Feldzug im Osten hängt vom Ujot-Pass ab, wo die Oesterreicher und Deutschen so stark sind, daß es den Russen sehr schwer fallen wird, durchzubrechen und die ungarische Ebene zu erreichen.

Im Westen haben die Franzosen ihre Angriffe zwischen der Maas und Mosel wieder eingestellt, nachdem sie tiefe Verluste erlitten und nichts erreicht haben. In ihren offiziellen Berichten heißt es nur, daß sie bei einem Angriff mit den Stacheldrahtbarrieren der Deutschen in Berührung gekommen seien, was immer damit gemeint sein mag. Die offiziellen deutschen Berichte lauten aber dahin, daß einige heftige Angriffe der Franzosen in dieser Gegend mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen worden seien.

Mit Spannung sieht man dem Wiederausbruch des britischen Parlaments am Mittwoch entgegen. Ein „trodenes“ England, mit Ausnahme von zwei Jahren vor 150 Jahren, in England unbekannt, gehört nicht zu den Unmöglichkeiten, soweit hat die Regierung aber nicht die geringste Andeutung gegeben, was sie mit Bezug auf die Getreidefrage thun wird. Etwas wird aber ohne Zweifel geschehen, um den Konsum von Spirituosen einzuschränken. Vor einigen Tagen deutete eine Oppositionszeitung an, daß die Regierung den Verkauf von allen Spirituosen, leichtes Bier ausgenommen, das die Regierung selbst herstellt würde, verbieten werde.

575,000 Mark

Sind in den katholischen Kirchen Deutschlands für die Kriegsinvaliden gesammelt worden.

Berlin, 13. April. (Auf drahtlosem Wege nach Sawille, N. Y.) — Die Summe, die in den katholischen Kirchen Deutschlands für die Unterstützung der Kriegsinvaliden gesammelt worden ist und die von dem Kardinal Hartmann, Erzbischof von Köln, dem Kaiser Wilhelm übergeben worden ist, beläuft sich auf 575,000 Mark (134,000).

#### Die Franzosen

Greifen mit großer Festigkeit die deutschen Stellungen an, werden aber überall mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Berlin, 13. April. — Per Funkentelegraph nach London. — Das große deutsche Hauptquartier hat am Dienstag den folgenden offiziellen Bericht über die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze veröffentlicht:

Die Franzosen haben behauptet, 150 Bomben auf den Bahnhof und in der Nähe des Strandes von Ostende und auf eine Eisenbahnbrücke in Brügge geschleudert zu haben. Thatfache ist, daß in der Nähe von Ostende neun und in Brügge zwei Bomben niederfielen und daß überhaupt kein Schaden von ihnen angerichtet wurde. Als Antwort darauf haben wir in letzter Nacht eine große Anzahl Bomben auf die Detachments von Ostende, Brügge und Brüssel, die von britischen Truppen besetzt sind, geworfen.

Bei Vergeblichkeit drangen in letzter Nacht französische Truppen in einen unserer Gräben ein, sie wurden aber sofort wieder daraus vertrieben. Ein Angriff französischer Artillerie in der östlichen von Rheims gelegenen Gegend war erfolglos. Nordöstlich von Suippe wurden von den Franzosen wieder Geschosse gegen uns verwendet, die erlösende Dämpfe erzeugten.

Zwischen Maas und Mosel setzten die Franzosen an mehreren Punkten ihre Angriffe mit großer Festigkeit fort, aber ohne etwas zu erreichen. Drei Angriffe, die früh am Morgen bei Metz, in der Nähe von Verdun, gemacht wurden, stießen unter unserer Feuer zusammen. Der Feind erlitt dabei sehr schwere Verluste. Am Nachmittag und Abend griffen die Franzosen auch bei Marcheville,

südöstlich von Metz, mit großen Truppenmassen an. Auch sie wurden mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen und daselbst ereignete sich bei Angriffen, die bei Tagesanbruch zwischen Metz und Marcheville gemacht wurden.

Im Wald von Le Pretre wurde während des ganzen Tages und bis in die Nacht hinein gekämpft. Unsere Truppen gewinnen dort langsam an Boden.

Ein Angriff, den die Franzosen in letzter Nacht auf den Hartmann-Weilerkopf unternahmen, ist abgeschlagen worden.

Was die Franzosen zu sagen haben.

Paris, 13. April. — Der vom französischen Kriegsministerium erlassene offizielle Bericht lautet wie folgt: Zwischen dem Meer und der Küste haben nur einige Artilleriegefechte stattgefunden.

Westlich von Berrypaue haben wir einen Graben der Deutschen gewonnen.

In den Argonnen waren Minenoperationen im Gange und die Mannschaften in unseren und den feindlichen Gräben haben sich gegenseitig mit Bomben und Handgranaten beworfen.

Zwischen der Maas und der Mosel gelang es unseren Truppen, an mehreren Punkten mit den Stacheldrahtbarrieren vor den feindlichen Positionen in Berührung zu kommen. (Auch ein Sieg! Ann. d. Red.)

Das Marineministerium hat das Folgende bekannt gemacht:

„Ein Panzerschiff hat am Montag, zusammen mit französischen Wasserflugzeugen, ein Lager türkischer Soldaten in der Nachbarschaft von Gaza bombardiert.“

Gaza liegt im südlichen Palästina, in der Nähe der ägyptischen Grenze, zwei Meilen von der Meerküste entfernt und 48 Meilen südwestlich von Jerusalem. Das dortige türkische Lager ist wahrscheinlich in Verbindung mit dem Vordringen türkischer Truppen über die Sinai-Halbinsel etabliert worden.

#### Deutschland hat keine Friedensgedanken.

Der Krieg wird an beiden Fronten bald wieder mit aller Energie aufgenommen werden.

Rom, 13. April. — Die höchsten deutschen Quellen in Rom geben die Versicherung, daß die Berichte, die Regierung in Berlin sei Willens unter gewissen Bedingungen sich auf Friedensunterhandlungen einzulassen, absolut unmaßgeblich seien. Es wird erklärt, daß diese Gerüchte auf Unkenntnis der wirklichen Verhältnisse in Deutschland basieren. Des Ferneren wird erklärt, daß sowohl Deutschland und Oesterreich, besonders aber Deutschland innerhalb seiner Grenzen alles habe, was es für die Fortsetzung des Krieges auf lange Zeit gebrauche.

Gut unterrichtete Deutsche in Rom erklären, daß der Entschluß Deutsch-

lands und Oesterreichs, den Krieg fortzusetzen und zu einem erfolgreichen Ende zu bringen, Jedermann klar werden wird, wenn die Kampagne an beiden Fronten, in Uebereinstimmung mit den während des Winters vom Generalstab ausgearbeiteten Plänen mit aller Energie wieder in Angriff genommen wird. Diefelbe Autorität versichert, daß Deutschland nicht nur genug Lebensmittel für die ganze Bevölkerung habe, sondern auch genug Vorräte aller Art für die Anfertigung von Waffen und Munition, an denen kein Mangel herrschen wird, einerlei wie lange der Krieg dauert.

#### Papst Benedikt gibt den Ver. Staaten einen Wink.

Ob er aber beherzigt werden wird?

Berlin, 13. April. (Auf drahtlosem Wege nach Sawille, N. Y.) — Ein von Karl v. Wiegand veröffentlichtes Interview mit dem Papst Benedict hat einen tiefen Eindruck hervorgerufen, aber bisher haben die Blätter noch keine Kommentare darüber gemacht. Man ist hier gespannt, wie die Vereinigten Staaten die vom Papste erteilte Aufforderung, für den Frieden thätig zu sein, aufnehmen werden. Der Papst sagte:

„Senden Sie dem amerikanischen Volke und der amerikanischen Presse meine Grüße und meinen Segen und überbringen Sie ihnen meine Botschaft, die folgendermaßen lautet: „Arbeiten Sie unentwegt und unermüdet für den Frieden, um dieses entsetzliche Gemetzel und alle mit ihm verbundenen Schrecken, sowie das Elend zu beenden. Durch Ihr Land und Ihre Presse werden Sie Gott, der Welt, der Menschheit einen Dienst erweisen, dessen Andenken in kommenden Jahren noch leben wird.“

Wenn Ihr Land alles vermag, das diesen Kampf der Nation gegen die Nation verlängern könnte, in welchem das Blut von Hunderttausenden vergossen und unzähliger Kammer zertrümmert wird, dann kann Amerika durch seine Größe und seinen Einfluß viel zur raschen Beendigung dieses furchterregenden Krieges beitragen. Beten und arbeiten Sie unentwegt, unermüdet und unaufhörlich für den Frieden.“

Die Bemerkungen des Papstes sind um so bedeutungsvoller, als er sich bisher nicht über den Krieg geäußert hat. Herrschend sagte er zu dem Korrespondenten: „Die ganze Welt blickt auf Amerika, die Initiative für den Frieden zu ergreifen. Wird Amerika die Wünsche und Hoffnungen der Welt erfüllen? Ich bete für Frieden. Mein tägliches Gebet, alle meine Bestrebungen sind für den Frieden, für die Beendigung dieses entsetzlichen Krieges.“

Ich setze meine ganze Hoffnung für frühen Frieden auf das amerikanische Volk und auf den Einfluß und die Macht, die es in der ganzen Welt ausübt. Gerecht, unparteiisch und zu allen Zeiten neutral in seiner Haltung und seinen Bemühungen, den Krieg zu beenden, mag Amerika, wenn der glückliche Augenblick kommt, der äußersten Unterstützung des Heil. Stuhles sicher sein. So habe ich bereits Ihren Präsidenten durch einen seiner intimsten Freunde wissen lassen.“

D'Oswey wieder von den Deutschen bombardiert.

St. Petersburg, 13. April. — Die folgende halboffizielle Bekanntmachung wurde hier am Montag Abend erlassen:

„Die Festung Oswey wurde am Sonntag, während des ganzen Tages, mit achtzig Houbitzkanonen bombardiert. Die Artillerie der Festung beantwortete das Feuer und beschädigte eine der feindlichen Belagerungsbatterien. Die Deutschen versuchten vier brennende Plätze gegen die Forts zu schicken, sie wurden aber vereitelt.“

In der Gegend von Jedwabno sind heftige Kämpfe statt, bei welchen in den Gräben Bombenwerfer zur Verwendung kamen.

#### Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvanien: Schönes Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Steigende Temperatur.

#### Die Ladung der „Wilhelmina“

Wird von der britischen Regierung angekauft. London, 13. April. — Die britische Regierung hat sich bereit erklärt, die Ladung des amerikanischen Dampfers „Wilhelmina“ zu kaufen und die Eigentümer für etwaige Verluste zu entschädigen. Eine dahinlautende Vereinbarung kam am Dienstag zwischen der W. L. Green Commission Company von St. Louis, Mo., und der Regierung zu Stande.

Die „Wilhelmina“, ein amerikanischer Dampfer, ging am 22. Januar mit einer Ladung von Lebensmitteln nach Hamburg ab. Sie wurde in Falmouth von den britischen Marinebehörden mit Besatzung belegt und seitdem war nichts in der Angelegenheit geschehen. Unter der getroffenen Vereinbarung verpflichtet sich die Regierung, für die Lebensmittel den Preis zu bezahlen, den die Eigentümer in Hamburg erhalten haben würden, und sie auch für den Verlust zu entschädigen, den sie durch die Zurückhaltung des Schiffes erlitten. Die Regierung wird auch die Eigentümer des Schiffes für den durch die Verzögerung erlittenen Verlust entschädigen. Ein Schiedsrichter, der von dem amerikanischen Botschafter Page und Sir Edward Grey zu ernennen ist, wird die zu bezahlende Entschädigungssumme festlegen.

Die Ladung wird gelöscht werden, sobald dieser Referent Bericht abgestattet hat. Die Ladung wird dann der Regierung übergeben werden und die „Wilhelmina“ kann sofort in Sie gehen, da nicht gegen den Dampfer vorgebracht worden ist.

#### Eine Anzahl britischer Offiziere

Bei dem Untergang der „Galaba“ ums Leben gekommen.

New York, 13. April. — Privatnachrichten zufolge, die hier aus London eingetroffen sind, befanden sich unter den 111 Personen, die bei dem Untergang des britischen Dampfers „Galaba“ ums Leben kamen, eine Anzahl britischer Offiziere. Aus derselben Quelle verlautet, daß England eine Expedition gegen die deutsche Kolonie Kamerun in Westafrika vorbezeichnet.

Diese Information ist in einer Erklärung der Oberen Dampfer Kompanie von London, der die „Galaba“ gehörte, enthalten. In dieser Erklärung heißt es, daß „einige Offiziere mit der Galaba untergegangen seien und daß sich unter den Passagieren einige dreißig Offiziere befanden, die sich einer Expedition gegen Kamerun anschließen sollten, und siebzig Kolonial-Offiziere.“

#### Die Stabilisierung einer Kreditbank in Belgien von dem General von Bliffing angeordnet.

Berlin, 13. April. (Auf drahtlosem Wege nach Sawille, N. Y.) — General von Bliffing, der deutsche Militärattaché in Belgien, hat die Stabilisierung einer Kreditbank anordnet, die Geld auf Requisitionsscheine vorstrecken wird, die für die große Menge von Waaren die von den deutschen Behörden beschlagnahmt wurden, ausgetauscht werden sind. Die Verablung der Scheine in voll war früher durch unvorhergesehene Ereignisse verhindert worden.

Keine italienischen Frachtwaggons zurückgeschickt. Genf, Schweiz, 13. April. — Die deutschen Behörden an der schweizerischen Grenze halten noch immer alle den italienischen Behörden gehörigen und auf der Rückfahrt nach Italien befindlichen Frachtwaggons zurück. Deswegen aus den deutschen und italienischen Grenzstädten deuten an, daß die Spannung zwischen den beiden Ländern im Zunehmen ist.